© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ein entomologischer Ausflug in die Berge Süd-Corsica's

von

G. Dieck in Merseburg.

Eine der interessantesten Inseln des Mittelmeeres, ich möchte sagen, Europa's, ist die Insel Corsica. Klassisch für den Historiker, unschätzbar für den Ethnographen, hochinteressant für den Naturforscher, verdiente sie unendlich mehr Aufmerksamkeit und Interesse, als ihr bisher, zumal von Seiten deutscher Forscher, zu Theil geworden. Als letztes Ueberbleibsel eines gesunkenen Landes, und, wenn man sich so ausdrücken darf, mit Sardinien einst der höchste Gebirgsrücken eines im Meere begrabenen Continents, zeichnet sie sich durch eine so reiche Fülle eigenartiger Formen, sei es der Flora, sei es der Fauna aus, dafs der Naturforscher, von Frankreich oder Italien kommend, sich in einen andern Welttheil versetzt glauben könnte.

Auch in coleopterologischer Hinsicht blieb Corsica lange Zeit ein wenig durchforschtes Land. Während das benachbarte Sardinien durch Gené und Handschuch fleifsig explorirt wurde, kamen nach Corsica nur ab und zu einige, vorzüglich französische Händler, und auch diese sammelten meist nur *Lepidoptera*. Anders ist es geworden, seitdem im Süden der Insel, in Porto vecchio, ein tüchtiger Entomologe, Herr E. Revelière, sich angesiedelt hat, und nun seit einigen Jahren die coleopterologischen Schätze der Insel, vorzüglich auch seine eigenen schönen Entdeckungen in den Sammlungen verbreitet. Vor allen mufs ich aber eines Sammlers gedenken, des Herrn E. Raymond, der in jüngster Zeit im Auftrage einiger Pariser Entomologen die Insel mit einem Erfolge durchforschte, der seines Gleichen wohl noch nirgends gefunden haben möchte.

Die fabelhaften, subterranen Entdeckungen dieses Mannes, die mir keine Ruhe noch Rast mehr liefsen, einerseits, und die dringende Einladung meines lieben Freundes Revelière andererseits, ver-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mochten auch mich, im Frühjahre des Jahres 1868 einige Monate auf Corsica zu verweilen, und ich kann wohl sagen, dafs auch meine Erfolge den gehegten hohen Erwartungen nicht nur vollständig entsprachen, sondern dieselben noch bei weitem übertrafen.

Als Gegenstand meines heutigen Aufsatzes habe ich eine kleine Excursion gewählt, die ich von Porto vecchio aus in die im Nordwesten desselben gelegenen Berge unternahm. Diese Excursion, wenn auch nicht gerade die erfolgreichste, die ich auf Corsica ausgeführt, gehört immerhin zu denen, die mir einestheils am charakteristischten erscheinen, anderntheils sich am lebhaftesten in mein Gedächtnifs eingeprägt haben.

Es war am frühen Morgen des 1. Mai, als wir, d. h. Revelière aus Porto vecchio, Damry, ein fleifsiger Entomologe aus Bonifacio, und ich, drei der kleinen, struppigen, aber ausdauernden corsischen Pferde bestiegen und den grünen Bergen zuritten. Der für corsische Verhältnisse ziemlich bequeme Weg zog sich erst etwa eine Stunde lang zwischen den die Stadt einschliefsenden Sümpfen [1]) hin, ohne dafs wir uns heute die Zeit nahmen, die von früheren Excursionen her wohl bekannten, zum Theil sehr reichen Lokalitäten näher zu berücksichtigen. Indessen glaube ich hier einige Worte über die sehr interessante Coleopterenfauna dieser Niederungen einschalten zu dürfen.

Unter den meist zahlreich umherliegenden Steinen leben *Carabus Genei* und *morbillosus* Fabr., *Percus Ramburi* und seltener *corsicus*, der mehr dem Gebirge eigen, *Amara montana* Dej. (*corsica* Reiche), *Harpalus minutus*, *Drypta emarginata*, *Polystichus vittatus*, *Sunius curtulus* und *consobrinus* Fauv. n. sp. [2]), vereinzelt *Zuphium Chevrolati* und der überaus zierliche *Acupalpus corsicus* Perris n. sp. Stellenweise finden sich auch unter besonders tief und feucht liegenden Steinen *Microtyphlus Revelièrei* Perr. und *Langelandia incostata* Perr. n. sp.; der beste Fund war aber jedenfalls ein Stück des *Leistus Revelièrei*, der vor Jahren in derselben Gegend in einem einzelnen Stücke entdeckt worden war.

An den Rändern der Lachen und Gräben laufen *Bembidium Küsteri*, *fumigatum*, *callosum*, *obtusum*, *obliquum*, *Lionychus Sturmi* und *Tachys fulvicollis* umher, während im Wasser selbst zumal

---

[1]) Diese Sümpfe sind auch in herpetologischer Hinsicht hoch interessant. So fing ich unter anderen *Tropidonotus Cettii*, eine Natter, die seit Gené nicht wieder gesammelt worden zu sein scheint, und in äufserst wenigen Cabinetten vertreten sein dürfte.

[2]) Früher vielfach verbreitet unter dem Namen *Sunius bimaculatus* var.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dytiscus pisanus, *Agabus rufulus* Fairm. und *Gougeleti*. *Hydroporus Ceresyi*, *griseostriatus*. *hyphydroides*. *moestus*, *coarcticollis*, *discretus* Fairm.. *6-guttatus* Aubé, *lituratus*, *Laccobius Revelièrei*, *Limnebius papposus*, *Helophorus rugosus*, *insularis*, *alternans*, *Hydrobius ovatus*, *Parnus corsicus* Chevr. i. l. und andere mehr vorkommen. Von den die Gräben einfassenden Wasserpflanzen kann man *Prasocuris distincta* und *marginicollis* kötschern, von Cistus: *Apion Revelièrei* Perr. nov. sp. und *tubiferum*. zahlreiche *Bruchus* und *Malacodermen*; von niederen Pflanzen: *Crepidodera corsica* und *lineata*, *Aphthona laevigata*, *Sibynes Arenariae* und *phalerutus*, *Apion nigritarse* und *flavafemoratum*, *Sitones chloroloma* und *Heteroderes crucifer*; von Ferulastauden: *Clythra Ferulae* und *centromaculata*, *Rhagonycha corsica*, *Lixus brevicaudis*, *Acmaeodera Ovis* und andere, während die blühenden Stein- und Korkeichen *Cardiophorus ulcerosus* und *Eleonorae*, *Balaninus Elephas* und *turbatus*, *Auletes Ilicis*, *Attelabus atricornis*, *Telephorus praecox* und *Niphona picticornis*, die Pistaziengebüsche den hübschen *Cryptocephalus alboscutellatus* liefern. Auch unter der Rinde der Korkeichen findet sich manches gute Thier, wie *Helops robustus*, *Caulostrophus Delarouzei*, *Eucinetus haemorrhoidalis*, *Ptinella aptera*, *Endophloeus spinulosus*, *Aulonium bicolor* und verschiedene *Xylophagen*, unter Ameisen ein *Catopsimorphus*, *Scydmaenus cornutus* Saulcy n. spec. und *chrysocomus*, *Euthia formicetorum* Saulcy n. sp., *Cholovocera formicaria* und *Merophysia formicaria*. Die reichste Ausbeute liefert indessen das Aussieben des vom Winde an dem Rande der Lachen aufgehäuften Sumpfgenistes. Vor allem giebt es da eine Unzahl *Bryaxis*, wie *Bryaxis impressa*, *Schüppeli*, *sanguinea*, *Helferi*, seltener *nigriventris*, *globulicollis*, *sardoa* n. sp. Saulcy, *Revelièrei* n. sp. Saulcy, *Pselaphus longicornis* Saulcy, *Tychus Ibericus*, *Euplectus ambiguus*, *Scydmaenus Wetterhali*, ferner *Dyschirien*, *Bembidien*, *Anthicus corsicus*, *mylabrinus*, *Genéi*, *Setaria testacea*, *Ptinus Reichei*, *Bagous costulatus* Perr. n. sp. und noch so manches seltene und nennenswerthe Thier.

Nun aber zurück zu unserer Excursion. Ein Haufen alter Weinreben, der an der Strafse lag, hemmte zum erstenmale unsern Ritt, und nach kurzer Mühe hatten wir eine Reihe der schönen *Apate bimaculata* aus denselben herausgeschnitten, sowie einige Exemplare der höchst seltenen *Lyphia ficicola* Muls., welche der Brut des *Tillus unifasciatus* und des *Sinoxylon 6-dentatum*, die massenweise die jüngeren Reben bewohnen, nachzustellen scheint.

Je mehr wir uns dem Gebirge näherten, desto dichter wurde

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

das meist aus Baumerica, Lentiscus und Arbutus bestehende Unterholz, so dafs wir oft genöthigt waren Umwege zu machen um unsern Thieren die Arbeit zu erleichtern. Früher hatte hier ein Wald uralter Steineichen gestanden, jetzt ragten nur noch hier und da einzelne gewaltige Stümpfe aus dem Dickicht empor, meist bewohnt von zahlreichen Larven des *Prinobius scutellaris* (*Myardi* Muls.), hier sicher vor menschlichen Entomophilen, da während ihres Puppenzustandes und nach dem Ausschlüpfen diese Niederungen eine Fieberhöhle zu sein pflegen, in die um diese Zeit kein menschliches Wesen sich ungestraft hineinwagen dürfte.

Die energischen Strahlen der mittlerweile höher gestiegenen Sonne liefsen uns den Schatten des Nadelhochwaldes, in den wir mehr und mehr eindrangen, sehr willkommen erscheinen. Wohl 2 Stunden lang ritten wir steil bergauf zwischen den mächtigen Stämmen der Pinus laricio und maritima, ohne viel auf die zahlreichen *Adelocera carbonaria* zu achten, welche uns um die Köpfe schwirrten, während wir dagegen ein schönes Stück des *Papilio Hospiton*, das uns neckisch eine Strecke begleitete, als wenn es, seiner Fluggeschicklichkeit bewufst, unserer Ohnmacht hätte spotten wollen, entkommen lassen mufsten. Weiter hinauf durchkreuzten zahlreiche Raupenprocessionen der *Cnethocampa pityocampa* den Weg, verfolgt von Schaaren von Ichneumonen und Tachinen, den kleinen, aber mächtigen Freunden des Forstwirths. Von charakteristischen Lepidopteren zeigten sich ferner *Hipparchia Corinna*, *Sesia corsica* und *Vanessa Ichnusa*, deren Raupencolonien wir hier und da auf Urtica atrovirens beobachten konnten, sowie auch einige Raupen des *Papilio Hospiton* sich auf Ferula vorfanden unter den weit zahlreicheren des *Papilio Machaon*, von welchen sie sich fast nur durch die etwas dunklere Färbung unterscheiden. Uebrigens hat Hr. Damry Uebergänge beider Formen nicht selten erzogen, so dafs wohl der *Pap. Hospiton* für nichts als eine hübsche lokale Abänderung zu halten sein dürfte, was seine Analogie fände in dem Verhältnifs des spanischen *Pap. Feisthamelii* zu unserem *Pap. Podalirius*.

Inzwischen hatte sich der Wald mehr und mehr gelichtet und bald gelangten wir zu einem kleinen Gehöfte, „el Ospedale", genannt, weil es in der heifsen Jahreszeit manchem Bewohner Porto vecchio's als Zufluchtsstätte vor dem Fieberhauche der Niederung zu dienen pflegt. Hier hatte Revelière vor einigen Jahren den *Adelops Schiödtei* unter einem grofsen Steine angetroffen, und dieser Fund hatte in uns die Hoffnung erregt, dafs sich hier denn auch noch andere Vertreter der subterranen Fauna auffinden lassen wür-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

den. Indessen schlugen wir hier noch nicht unser Quartier auf, sondern ritten noch eine halbe Stunde höher hinauf nach einem Forsthause, Cardosa genannt, welches uns von den zur Zeit abwesenden Beamten freundlichst zur Disposition gestellt worden war.

Wir hatten alle Ursache mit unserem Unterkommen zufrieden zu sein. Unsere Zimmer waren nach corsischen Verhältnissen comfortabel zu nennen und die Lage des Forsthauses überhaupt eine für unsere Zwecke aufserordentlich günstige. Kaum hatten wir denn auch einen kleinen Imbifs eingenommen, als wir uns daran machten die jungfräulichen Moose der nächsten Umgebung in unseren Siebapparaten (System vom Bruck) zu bearbeiten, und nach kurzer Zeit sahen wir unsere Arbeit belohnt durch die Auffindung des neuen *Cephennium Aubei* Saulcy, des *Peritelus parvicollis* Saulcy n. sp. und des *Acalles Cardosae m.* i. l. Sodann wandten wir uns zu den umherstehenden Tannenstümpfen, unter deren Rinde sich zahlreiche *Uloma culinaris* und *Perroudi*, *Platysoma*, *Plegaderus saucius* und *sanatus*, *Paromalus parallelopipedus*, *Adelocera carbonaria*, *Menephilus curvipes*, *Endophloeus spinulosus*, *Rhyncolus*, *Lathrobien* und *Hylesinen* vorfanden. In den Klopfschirm fielen von den jungen Kiefern zumal viele *Bostrichinen*, *Helops Genéi*, *Coccinellen* und *Anobien*.

Die Nacht war bereits angebrochen, als wir unsere Behausung aufsuchten, aber der andere Morgen fand uns doch bereits wieder auf den Füfsen, und ehe noch die Sonne über die Baumwipfel emporgestiegen, steuerten wir schon durch das thauschwere Gras dem nächsten Berggipfel, der Punta de vacca, zu. Anfangs war das Insektenleben noch ein sehr spärliches, und nur in den Blüthen des Asphodelus corsicus, des Hyacinthus fastigiatus und zumal eines Helleborus begann es sich zu regen, vorzüglich von *Hemipteren* und einzelnen Blumenkäfern, die vielleicht in jenen Blüthenkelchen ein gastliches Obdach gesucht und gefunden hatten und nun mit der jungen Sonne sich wieder erhoben. Unter den Steinen war es schon lebendiger; *Percus corsicus* trat häufig auf, desgleichen *Pandarus marginicollis*, einzeln fanden sich auch die seltenen *Pristonychus parviceps* und *Olisthopus anomalus* Perr. Einige alte vergessene Stämme von Pinus laricio verlegten uns den Weg. Sie wurden abgeschält und lieferten eine Reihe schöner Rindenkäfer, darunter den seltenen *Bostrichus oblitus* und sehr zahlreich *Bostrichus eurygraphus*; von *Dircaea Revelièrei* dagegen, die wir hier anzutreffen hofften, fanden sich, da ihre Zeit noch nicht gekommen, nur einige Cadaver vor, desgleichen von *Xanthochroa Raymondi*,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die im Juni unter Holzspähnen hier gleichfalls recht häufig zu sammeln sein soll.

Nach Ueberschreitung eines kleinen Wasserlaufes wurde der Wald lichter und die ersehnten Moosflecke begannen sich hier und da zu zeigen. Unsere Hoffnungen und Erwartungen wurden auch keineswegs getäuscht, denn bereits der erste Griff in das noch thaufeuchte Moos liefs mich den neuen *Amaurops corsicus* Saulcy erfassen, der hier also nicht ausschliefslich auf die Unterseite der tiefliegenden Steine angewiesen zu sein scheint. Dieser Fund gab das Signal zum Angriff, und bald waren unsere Siebe in voller Thätigkeit. Die nächsten Thiere, welche wir erbeuteten, waren der neue *Bythinus Oelistrae* Saulcy und der gleichfalls noch unbeschriebene, prächtige *Pselaphus Revelièrei* Saulcy, den Revelière vor einem Jahre an derselben Stelle in nur einem Stücke entdeckt hatte, da ihm die vervollkommnete Siebmethode noch nicht bekannt war. Aufserdem fanden sich einige *Cephennium Aubei* und in wenigen Stücken der seltene *Colpotus Godarti*. Nach gänzlich erschöpftem Moosvorrath setzten wir unsere Wanderung weiter fort, bis ein zweiter Bach, die Fontana de Keralba, uns Halt gebot, dessen mit Buschholz bewachsene Ufer zum Sammeln einluden. Wiederum beschränkten wir uns fast nur auf das Aussieben des Mooses und wurden auch hier durch die Auffindung des neuen *Scydmaenus dubius* Saulcy, des neuen *Trimium Diecki* Saulcy, des *Bythinus myrmido* Saulcy n. sp. und einer neuen *Reicheia*-Art, der *Reicheia palustris*, reichlich belohnt. Aufserdem fanden sich die bereits früher erwähnten *Pselaphiden* hier wieder vor, ferner *Peritelus parvulus* und n. sp. und leider nur einmal *Meira hamata* Seidl. n. sp., sowie an Staphilinen: *Myllaena glauca* und *gracilis*, *Quedius semiobscurus*, *Philonthus stenoderus*, *bimaculatus*, *exiguus*, *Stenus picipennis*, *laevigatus*, *pusillus*, *Conurus pubescens* und *lividus*, *Tachyusa flavitarsis* u. a. m.

Erst am hohen Mittage setzten wir unseren Weg nach der Punta de vacca fort, und konnten daher schliefslich weniger Zeit auf dieselbe verwenden, als wir wohl gewünscht hätten. Am Gipfel angelangt, wandten wir uns zuerst den umherliegenden Steinen zu, fanden aber neben zahlreichen Ueberresten der *Asida carinata* und eines *Rhizotrogus* nur einige *Percus corsicus* und in einzelnen Stücken den äufserst seltenen *Athous corsicus*, sowie den neuen *Athous brevicornis* Desbr. Je ärmer aber die Fauna, um so reicher waren die touristischen Genüsse, deren wir uns hier oben erfreuten. Eine der herrlichsten Rundsichten bot sich unsern ent-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zückten Augen dar. Gegen Norden, wohin man auch blicken mochte, die mannichfaltigsten Gebirgsformationen, beherrscht vom majestätischen Monte rotondo; im Nordosten die schneebedeckten fourches de l'Asinao. [1]) Gegen Süden lag in anscheinend greifbarer Nähe die Insel Sardinien vor uns ausgebreitet, umspült vom tiefblauen Meere; im Südosten die Eilande St. Maddalena und Caprera, das Asyl Garibaldi's. Damals gedieh mein Entschlufs, nach Sardinien überzusetzen, St. Maddalena und Caprera zu besuchen, zur Reife, konnte ich doch damals nicht ahnen, mit welchen Mühsalen und Fährlichkeiten des Leibes und Lebens die Ausführung desselben verknüpft sein sollte. Mittlerweile war es die höchste Zeit geworden an die Heimkehr zu denken, denn die Sonne war am Untergange und wir hatten noch zwei Stunden Weges bis zum Forsthause zurückzulegen. Die Nacht überraschte uns richtig auch auf halbem Wege, und nur nach langem Umherirren fanden wir uns zu unserem Obdach zurück.

Der nächste Morgen war zu einem Ausfluge nach Cartalavone, einem der Sommerdörfer der Bewohner Porto vecchio's und der Umgegend, bestimmt, da aber unsere Ausbeute auf dieser Excursion im Ganzen mit der am vergangenen Tage übereinstimmte, so begnüge ich mich nur noch einzelner interessanterer Funde Erwähnung zu thun. So fand ich unter Andern ein Stück der *Eutheia Schaumi*, deren Vorkommen in insektengeographischer Hinsicht insofern erwähnenswerth ist, als dieselbe meines Wissens in Europa bisher nur bei Nauplia und einmal bei Soden gefunden worden ist. Ferner sammelten wir zahlreiche *Thorectes geminatus*, *Hadrotoma variegata*, *Malachius sardous*, *Colymbetes coriaceus*, *Agabus binotatus* Aubé und ein noch ungedeutetes *Anthobium*, welches ausschliefslich in den Blüthen einer Primel vorkam; in einzelnen Stücken schliefslich *Trechus subnotatus*, *Colymbetes pustulosus* und *Anisotoma* nov. spec. Freilich war aber auch heute unsere Hauptthätigkeit darauf gerichtet, möglichst viel Moos auszusieben, um mit den Siebrückständen einige Säcke anzufüllen, die wir dann daheim in aller Bequemlichkeit aussuchen wollten. Unsere Bemühungen waren mit dem schönsten Erfolge gekrönt, denn am andern Morgen, nach Porto vecchio zurückgekehrt, fanden wir

---

[1]) Ein Hauptzufluchtsort des Mufflons und seiner Jäger, letztere zur Mehrzahl recrutirt aus den Compromittirten der Vendetta, beide sich dort sicher wähnend, jener vor dem Arm des Jägers, diese vor dem Arm des Gesetzes.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

in den Säcken nicht nur *Reicheia*, *Amaurops* und die andern Novitäten zum gröfsten Theil recht zahlreich wieder, sondern auch noch andere ausgezeichnete Thiere, darunter ein neues Geschlecht neben *Dasycerus*, die *Revelieria spectabilis* Perr. und den neuen *Axyraeus Koziorewiczi* Desbr. [1])

Ich schliefse in der Hoffnung, dafs mein kurzer Bericht genügend dargethan, dafs das Feld, welches Corsica einem passionirten Entomologen zu bieten vermag, noch ein so reiches und dankbares ist, dafs es wohl ein regeres Interesse und einen fleifsigeren Besuch auch von Seiten norddeutscher Entomologen verdiente. Dazu kommt, dafs diese Insel auch in Hinsicht ihrer Naturschönheiten und des Reichthums ihrer Vegetation eine hervorragende Stellung unter den Ländern des Mittelmeeres einnimmt, und schon in touristischer Beziehung die Anstrengungen der Reise reichlich lohnen würde.

---

[1]) Von Perris im letzten Bande der Abeille fast gleichzeitig beschrieben als *Hyperomorphus asperatus*, und zwar dürfte ihm nach den Auslassungen des Herrn Abbé Marseul in der Sitzung der Société entomologique de France vom 9. März 1870 (Ann. de France, 1. trimestre p. XV) die Priorität einzuräumen sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Dieck Georg

Artikel/Article: Ein entomologischer Ausflug in die Berge Süd - Corsica's 397-404